

Schwere Kost

[Lesestoff, der nicht leicht zu verdauen ist.]

CHRONIK DES IRRSINNS, PT. II

Mitschriften des politischen Versagens. Ein Versuch.

[Matthias Müller]

Der zehnte Monat des Jahres 2022 ist zu Ende gegangen, also das zehnte Zwölftel des politischen Totalversagens. Der geneigte Leser möge uns verzeihen, dass aufgrund unseres Erscheinungsrhythmus bestimmte Ereignisse erst nach einem gewissen Zeitversatz gewürdigt werden können, aber gewisse Kuriositäten haben sicherlich kein publizistisches Mindesthaltbarkeitsdatum sondern reifen wohl eher mit der Zeit. Die mit dem Klammerbeutel Gepuderten erhöhen die Schlagzahl, wir als Chronisten kommen kaum hinterher, den unablässig produzierten Schwachsinn im „Besten Deutschland Aller Zeiten“ zu protokollieren und für die Nachwelt fest zu halten. Es folgt daher nur ein unvollständiger Auszug der köstlichsten legislativen, judikativen und exekutiven Ergüsse, für die wir mit Leidenschaft und Hingabe wählen gehen und fleißig Steuern bezahlen. Los geht's.

Ist das nach dem „Doppel-Wumms“ nun der „Atom-Wumms“? Amnesie-Olaf haut einen raus: Die verbliebenen drei Kernkraftwerke sollen bis April weiterbetrieben werden, das Kabinett hat nun einen entsprechenden Entwurf gebilligt. Unter den Ministern war man sich offenbar sehr schnell einig. Laut Wirtschaftsminister Robert Habeck habe die Debatte im Kabinett darüber „maximal vier Minuten gedauert“. Vier Minuten? Die Schmierkomödie der Ampel um den Weiterbetrieb der Kern-

kraftwerke dauert schon ein ganzes Jahr und ist doch nichts weiter als plumper Betrug am Bürger. Man wartete die Niedersachsen-Wahl ab und dann kam der „Wumms“, Die letzten deutschen Kernkraftwerke werden im April verschrottet, statt im Januar.

Drei infantile Dilettanten haben dem Wahlvolk einen Minimalkompromiss vorgegaukelt, in dessen Ergebnis die Kernenergie in Deutschland (als letzter verlässlich grundlastfähiger Energieträger) inmitten der größten Energiekrise, in der sich die Bundesrepublik je befand, auf Kosten der Bürger geschliffen wird. Das Wohlergehen des Volkes ist ihnen völlig egal, es geht nur und ausschließlich um Gesichtswahrung der Regierungskasper.

Am schäbigsten benimmt sich die FDP. Sie hat ihre Überzeugung verkauft und ist froh, dass sie sich so billig aus der Verantwortung stehlen kann. Die Forderung der FDP war ein Weiterbetrieb von drei Kernkraftwerken bis 2024. Das sind 72 Betriebsmonate Weiterbetrieb, das sind 864 Reaktor-Vollleistungstage. Bekommen hat FDP 90 Reaktortage und das Verbot von Brennstoffkauf, damit ja niemand in dieser fehlgeleiteten Freiheitspartei auf die Idee kommt, dass 2023 die Energie auch noch knapp sein könnte. Umfall-Lindner und die Seinen heucheln Jubel über diesen Kanter-Sieg. Wer so eine FDP hat, braucht keine Feinde mehr.

Zappenduster in der Hauptstadt: Laut gültiger Energieeinsparverordnung des Bundes werden Schaufenster zwischen 22.00 und 6.00 Uhr nicht mehr beleuchtet. Die Betreiber von Shopping Malls teilen mit, dass die Parkhausbeleuchtung „auf das notwendige Maß reduziert“ wird. Außenbeleuchtung und Außenwerbeanlagen werden ab Herbst nur noch dämmerungabhängig und mit verkürzter Laufzeit eingeschaltet. Dafür leuchten 1.400 Gaslaternen in Berlin. Die meisten davon lassen sich nicht regulieren, weil der Schaltmechanismus nicht im Betrieb ist. Berlin halt, was soll man noch mehr sagen?

Nicht nur Olaf „Cum-ex“ Scholz ist vergesslich, auch seine grüne Außenministerin Annalena Baerbock kann sich nicht mehr an ihren Amtseid erinnern („Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden...“): Auf einem Panel des Forum 2000 in Prag sagt sie wörtlich: „Egal was meine deutschen Wähler denken, ich werde mein Versprechen der Ukraine gegenüber halten... Vor uns liegt der Winter, wo Menschen bei uns auf die Straße gehen werden, weil sie die Energiepreise nicht mehr zahlen können. Ich werde dann aber nicht sagen: Wir stoppen jetzt die Sanktionen.“ Egal was meine deutschen Wähler denken? Das finden einige nicht so lustig, doch sogleich springen Volksverpetzer,

Faktenfuchs, -finder und -checker der olivgrünen Plapperlena bei, sie sei falsch zitiert worden (weil manche „die“ statt „meine“ deutschen Wähler schrieben, pfui, wie sinnentstellend), ihre Worte seien – klar – aus dem Zusammenhang gerissen worden und überhaupt sei das falsche (!) Zitat von einem prorussischen Account verbreitet worden. Sie werden immer verzweifelter.

Manoj Subramaniam, grüner Stadtrat in Erkelenz bei Aachen, will von Neonazis bedroht worden sein. Er berichtete der Polizei von Morddrohungen und Rasierklingen in seiner Post, aufgeschlitzten Reifen und Hakenkreuzschmierereien an seinem Auto, nebst dem Wort „Jude“. Dahinter stecke laut einem Drohbrief der „NSU 2.0“. Der Staatsschutz nahm Ermittlungen auf und machte seine Sache gut. Zu gut für Manoj: Laut einer Sprecherin der Staatsanwaltschaft hat der grüne Politiker das ganze Bedrohungsszenario selbst aufgebaut. Die Polizei findet bei ihm sogar die Farbe, mit der er etwas unbeholfen das Hakenkreuz selbst auf sein Auto geschmiert hat. So sieht sie aus, die „Bedrohung von rechts“, die alles zu vernichten droht, was uns lieb und teuer ist. Dazu kommt später noch was, lesen Sie weiter.

Der Expertenkreis Politischer Islamismus, in Juni 2021 vom Bundesinnenministerium berufen, soll nach einem Jahr nicht weiter

fortgesetzt werden. Wir brauchen alle Kräfte gegen rechts (siehe Fall Subramaniam, oben).

Der Filz im ÖRR treibt mitunter seltsame Blüten: Die Direktorin des NDR-Funkhauses Hamburg, Sabine Roszbach, hat ihren Töchtern lukrative Aufträge bzw. eine der seltenen und sehr begehrten Festanstellungen verschafft. Dafür soll sie im Gegenzug der Tochter der Kulturchefin Aufträge vermitteln haben. Diese leitet eine Hamburger Produktionsfirma, die für den NDR eine Serie über „Hunde in Hamburg“ produziert hat. NDR-Mitarbeiter berichten, dass Roszbach die Serie persönlich bei der Tochter der damaligen Kulturchefin in Auftrag gegeben haben soll. Dort lief dann u.a. ein Beitrag über eine Seherin, die behauptete, für rund 100 Euro könne sie Menschen mit ihren verstorbenen Hunden in Kontakt bringen. Vor solchen Leuten hat uns Ede Zimmermann, Gott hab ihn selig, früher gewarnt – aber das Qualitätsfernsehen ist heute eben weiter.

Beim CSD (Christopher Street Day, das Festival der LGBTQ-Szene) in Münster sind zwei Frauen von einem Mann als „lesbische Huren“ beschimpft worden. „Trans-Mann“ Malte C. geht dazwischen und wird von dem Aggressor ins Koma geprügelt, ist nun an den Folgen verstorben. Für Trans-Aktivistin ist der Fall klar: TERFs (Begriff für angeblich radikale, transfeindliche Feministinnen) sind schuld, der Chef etwa von DieLinke.queer, Frank Laubenburg, beschuldigt auf Twitter namentlich Marie Vollbrecht, Alice Schwarzer, Alice Weidel und Sahra Wagenknecht, sie hätten „sprachlichen Hass“ verbreitet. Über den Täter heißt es zunächst, die Polizei kenne seine Nationalität, ein Zusammenhang mit der Tat sei allerdings nicht zu erkennen. Alles

klar. Wie sich herausstellt, ist es ein abgelehnter – und wie immer bereits polizeibekannter – Asylbewerber, der Tschetschene Nuradi A., russischer Staatsbürger, und es ist eher unwahrscheinlich, dass er EMMA-Stammler ist. Das wird jetzt wieder schwierig für Aktivisten wie Herrn Laubenburg..

„Früher waren Dick und Doof zwei Personen“ soll Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Till Backhaus in einer Rede auf dem Norddeutschen Ernährungsgipfel mit Blick auf die Bundesvorsitzende der Grünen gesagt haben. Beleidigung, Frauenfeindlichkeit, Fatshaming! Die Empörung ist groß. Backhaus rudert zurück: In einer frei gehaltenen Rede habe er „Formulierungen genutzt, die möglicherweise missverstanden werden konnten“. Dennoch steht die Frage im Raum: Ist Ricarda Lang wirklich adipös und intellektuell bettlägerig? Das müssen jetzt die Faktenchecker klären, wir sind raus.

Covidian-Hohepriester Lauterbach kriegt die goldene Himbeere für geniales Impfmaking. Er lässt die Spiegelkolumnistin Margarete Stokowski auf der Bundespressekonferenz auftreten, als angebliches „Abschreckungsbeispiel für Long Covid“. Ihre eigene Fallschilderung wirft jedoch Fragen auf, sagt sie doch glatt: „Ich war ziemlich frisch geboostert und seitdem bin ich krank“. Autsch.

Hamburgs Innensenator Andy Grote, den wir schon vom „Pimmelgate“ kennen, warnt vor der Teilnahme an einer Protestkundgebung (Grote: „Aufmarsch“) unter dem Motto „Keinen Bock auf Armut“. Es gehe dort gar nicht um die Energiekrise, „sondern um das Anheizen und Ausnutzen von Angst durch Verschwörungsideologen“

und „Reichsbürger“. Dazu muss man wissen, dass rasant ansteigende Inflation und explodierende Energiepreise eine krude These von Verschwörungstheoretikern sind. Und wenn Sie, liebe Leser zuletzt Post von ihrem Energieversorger bekommen haben, werfen Sie sie besser gleich in den Papierkorb. Es handelt sich um Fake-Rechnungen, die von kremlnahen Propagandaagitatoren verschickt werden, um den Bürgern das beste Deutschland aller Zeiten madig zu machen.

Holla, die Waldfee – die Grünen können ja abgehen wie Schmidt’s Katze! So feierten sich die grünen Weltverbesserer auf ihrem Parteitag mit Wonne selbst. Tagsüber brav mit medienwirksamer Masken-Heuchelei und hochtrabenden Sprüchen von Werten und anderem ideologiebesoffenem Gefasel (siehe Motto von Annalena B. „Frauen, Leben, Freiheit“) – aaaber: wehe, wenn sie losgelassen. Abends auf der parteiinternen Sause, da fielen Masken und Hemmungen. Dicht an dicht wurde gesoffen, getanzt und gesungen. Kleiner Auszug der Liedauswahl die lauthals mitgegröhlt wurde: „If your girl steps up, I’m smacking the hoe“ (House of Pain, „Jump“). Wow. Das müssen wir übersetzen, weil’s so schön ist: „Wenn dein Mädchen auftaucht, hau ich der Nutte eine rein“. Hop-pala! Frauenhass und Gewaltverherrlichung bei den Grünen? Ja klar, was dachten Sie denn? Doppelmoral ist was Feines.

rbb24 zum 50. Jahrestag des Olympia-Massakers von München: „17 Menschen sterben bei dem Attentat...“ und rechnet die Mörder damit einfach mal zu den Opfern. Im Text heißt es sogar, dass infolge des Schusswechsels auf dem Flughafen Fürstenfeldbruck die „Geiseln starben, weil die Terroristen in ihrer Verzweiflung (sic!) Handgranaten

in den Hubschrauber geworfen haben, in dem die Israelis saßen.“ Wenigstens die zu Beginn zitierte Twitter-Nachricht wird vom Sender korrigiert, nachdem der neue israelische Botschafter in Berlin, Ron Prosor, die Unverschämtheit als solche benannt hat.

Nachtrag „Gefahr von rechts“: Wie im September bekannt wurde betreibt der deutsche Verfassungsschutz im Internet hunderte gefälschte Accounts mit denen massive rechtsradikale Hetze und Hass im Internet verbreitet wird. Laut Verfassungsschutz sei dies angeblich Teil der „verdeckten Ermittlungen“ um Kontakte in die rechtsradikale Szene und deren Vertrauen aufzubauen und sie somit auszuforschen. Soweit so gut. Tatsächlich ist es rechtsstaatlich abgesichert, dass im Zuge von Ermittlungen V-Leute Kontakt zu Straftätern aufnehmen und zu diesem Zweck selbst als Straftäter auftreten und sogar selbst bestimmte Straftaten begehen dürfen. Im Internet verhält sich dies aber ein klein wenig anders: die Akteure des Verfassungsschutzes dürfen Informationen abschöpfen, sie dürfen in sozialen Netzwerken chatten, aber sie dürfen andere nicht radikalisieren oder gar zu Straftaten anstiften, die diese Leute ansonsten nicht begehen würden. Dann würde der Staat nämlich den Extremismus und die Volksverhetzung, den er verhindern und bekämpfen soll, selbst produzieren.

Eine weitere Gefahr besteht darin, dass Straftaten von Internetquellen des Verfassungsschutzes, insbesondere im Bereich der Hass- und Propagandadelikte, in die polizeiliche Statistik der politisch motivierten Kriminalität (PMK) einfließen und sie damit letztlich verfälschen. Da aber die PMK-Statistik regelmäßig Grundlage von politischen Entscheidungen ist, muss man verlangen, dass sie von Straftaten be-

reingt wird, die von geheimdienstlichen Quellen begangen werden.

Ansonsten könnte man auf die Idee kommen, dass die vielbeschwo-rene „Gefahr von rechts“ politisch inszeniert und amplifiziert wird, um damit linksgrüne Wahlerfolge zu garantieren. Aber wer könnte so etwas schon wollen?

Betreut fernsehen: MDR-Intendantin Karola Wille bringt eine mögliche Kennzeichnung von „rassistischen Stereotypen“ und „Diskriminierung“ in DEFA-Filmklassikern ins Spiel. Künftig sollen einschlägige Warnhinweise eingebildet werden. Indianerfilme etwa sollen zwar nicht vom Bildschirm verbannt, jedoch eine begleitende Berichterstattung bzw. zeitgemäße Einordnung erfahren. Gut so! Als verantwortungsbewusste Demokratie müssen wir verhindern, dass der arme deutsche Fernsehzuschauer durch alte Winnetou-Schinken traumatisiert wird.

Bei „Maischberger“ wird Robert „Bafin? Hä? Pendlerpauschale? Hä?“ Habeck, Bundesminister für wirtschaftlichen Zusammenbruch und Stromdesaster, gefragt, ob er am Ende dieses Winters mit einer Insolvenzwelle rechne. Habeck: „Nein, tu ich nicht. Ich kann mir vorstellen, dass bestimmte Branchen einfach erst mal aufhören zu produzieren.“ Blumenläden, Bioläden und Bäckereien etwa könnten Probleme bekommen und „dann sind die nicht insolvent, automatisch, aber sie hören vielleicht auf, zu verkaufen.“ Es könnte sein, „dass sich bestimmte Geschäfte nicht mehr rentieren und die dann eingestellt werden. Vielleicht werden sie später wieder aufgenommen, das kann ja sein. Also, das ist dann ja keine klassische Insolvenz.“ Wir haben es bei Habeck ja auch nicht mit Dummheit zu tun, er hat einfach aufgehört zu denken. Schon vor langer Zeit.

Überraschung: Die Qualitätspresse sekundiert Habeck. Die taz schreibt von einem „Versprecher“, der SPIEGEL von einem „Verhaspler“ und BR24 spekuliert darüber, was „der Minister eigentlich sagen“ wollte: „Ein Erklärungsversuch.“ Nur BILD tanzt mal wieder aus der Reihe und schießt den aktuell beliebtesten Politiker der Bundesrepublik schwer an, thematisiert seine Totalausfälle. Wir sind entsetzt. Dürfen die das??

Der Bundestag beschließt ohne jede Evidenz einer Notlage die Neufassung bzw. Verschärfung des Infektionsschutzgesetzes. Weil die Umfallerpartei (landläufig: FDP) auch dieses rot-grüne Vorhaben mitträgt. Womit wir bei Prof. Dr. Andrew Ullmann wären, der beispielhaft für seine Fraktion steht. Jubelte der vermeintliche Liberale noch am 29. August bei Twitter über die von Präsident Macron verkündete Beendigung der „Pandemie“ in Frankreich („Vive la France! Schaffen wir das in Deutschland?“), so trägt er nun dazu bei, dass wir es nicht schaffen: Er stimmt für Lauterbachs Gesetz der Schande. „Liberal ist im liberalen Sinne nicht immer liberal.“ (Loriot)

Am Bahnhof von Ansbach hat Einmann auf zwei Passanten eingestochen und ist von der Polizei erschossen worden. Mal sehen, ob wir hier ein paar rechtspopulistische Stereotype bedienen können. Ein Afghane? Check. 2015 nach Deutschland gekommen? Check. Polizeibekannt / vorbestraft? Check. „Allahu akbar“ gerufen? Check. Jetzt müssen wir nur noch das Motiv herausfinden. Wird nicht einfach.

Hätten Sie gedacht, dass es einen Zusammenhang zwischen den Tagstemperaturen und Hass-

rede im Internet gibt? Das hat das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) herausgefunden. Demnach posten mehr Menschen Hasskommentare, wenn ein sogenanntes „Wohlfühlfenster“ zwischen 12 und 21 Grad Celsius verlassen wird. Hmm. Das würde zwar erklären, warum es im Nahen Osten so gewalttätig zugeht, nicht aber, warum es im australischen Outback so friedlich ist. Und die Eskimos wie auch der Dalai Lama sind auch noch nie mit Hassrede aufgefallen. Vielleicht sollte man doch mal nachprüfen, ob mit dem Wasser im PIK alles in Ordnung ist.

Graham Weale, Professor für Energieforschung an der Uni Bochum, rät dem Bund, Thermounterwäsche zu verteilen bzw. mit 60 Euro pro Person zu subventionieren. Es spare jährlich bis zu 1.500 Euro Heizkosten in einem vierköpfigen Haushalt, wenn man die Raumtemperatur von 22 auf 18 Grad reduziert. Mal nachsehen, ob noch ein paar Liebestöter aus alten DDR-Volksarmeebeständen aufzutreiben sind. Man muss sparen, in diesen Zeiten.

Beim Parteitag der CDU in Hannover schlugen 58 Redakteure des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auf. Allein das ARD-Hauptstadtstudio schickt 15, der NDR und Phoenix je sieben, das ZDF zwölf. Hinzu kommen 139 Techniker/Kameraleute. Fragt sich nur, warum die so zahlreich gegen Zurückrunderer Friedrich Merz antreten. Keine Angst, ihr lieben öffentlich-rechtlichen Gesinnungswächter, der tut nix.

Das schwere Schicksal und die Rechte „diverser“ Menschen stehen ja nun seit Jahren mit ganz oben auf der Agenda des politischen Establishments, sie sollen uns alle dauern. Es ist ein gesellschaftliches

Top-Thema, gepusht vom polit-medialen Komplex. Und dann liest man in der Hamburger Morgenpost, wie viele Menschen in der Hansestadt im ersten Halbjahr 2022 die Angaben in ihrem Geburtenregister offiziell zum „dritten Geschlecht“ (divers) ändern ließen: vier. Die passen in eine Telefonzelle. Bis Ende vergangenen Jahres waren es insgesamt 22. Von 1,86 Millionen Einwohnern. Also ziemlich genau 0,000013 Prozent. So viel zur tatsächlichen Relevanz des Themas. Erzählen Sie es gerne weiter.

Verteidigungsministerin Christine Lambrecht meint, Deutschland müsse eine Führungsrolle in Europa übernehmen. Auch in militärischen Fragen. Aha. So, so.

Der verhaltensauffällige Karl Lauterbach zeigt Beatrix von Storch (AfD) an. Sie soll anlässlich seiner wirren Rede zur Verteidigung des weltweit einmaligen „Infektionsschutzgesetzes“ gerufen haben: „Sie sind völlig irre!“ Und noch dazu eine kreisrunde Fingerbewegung am Rande ihrer Stirn vollzogen haben, was der umstrittene und mutmaßlich psychisch erkrankte Minister als „einen Vogel zeigen“ interpretierte. Jetzt warten wir mal ab, ob dieses unfassbare Verbrechen geahndet wird. Nachtrag: Laut Bundestagsprotokoll hat Frau von Storch gerufen: „Das ist ja völlig irre!“, wurde von Parlamentsvizepräsident Kubicki dafür auch nicht gerügt.

Einmann, der afghanische Asylbewerber (noch im Teenie-Alter), der im Januar eine 11-Jährige in Neustrelitz vergewaltigte, ist immer noch im Land. Zur Begründung verweist Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister, der Soze Christian Pegel, auf den „besonderen Minderjährigenschutz innerhalb des

Dublin-III-Abkommens“. Außerdem sei die Staatsangehörigkeit des verurteilten Sextäters nicht abschließend geklärt. Kann man nix machen.

NRW-Familienministerin Josefine Paul (genau: Grüne) fordert in der „Rheinischen Post“ ein Bundesgesetz, das das Stillen in der Öffentlichkeit zum verbrieften Recht erklärt. Wann kommt endlich ein Gesetz, das das verstärkte rektale Entweichen von Darmgasen regelt? Wir fordern die tägliche Veröffentlichung von Furz-Inzidenzen!

ZDF-Wetterfrosch Özden Terli mag nicht mehr von „schönem Wetter“ sprechen, wegen des Klimawandels. Auch blauer Himmel, Sonnenschein und 25 Grad gehören zur Klimakatastrophe. Und die Klimakatastrophe gehört zu Deutschland wie die Maske zur Bahn. Wir sind die besten Menschen der Welt, nur dass Ihr's wisst.

Jana Genth, Afrika-Korrespondentin der ARD, ist einer ganz heißen Sache auf der Spur: einer Innovation aus Simbabwe. Der Erfinder Maxwell Chikumbutso habe „einen über Funkwellen betriebenen Fernseher entwickelt, der auch als Generator funktioniert. Kein Kabel, keine extra Strahlung, keine Emissionen (sic!), kein Rohstoff-Verbrauch. Klingt wie ein Teil der Lösung für die Energiekrise.“ Unter der bemerkenswerten Überschrift „Strom aus der Luft“ meldet die Deutsche Welle: „Mit dem Gerät kann man – ohne externen Strom – fernsehen oder Energie für andere Elektrogeräte bereitstellen. Das ist eine tolle Idee, die auch schon umgesetzt wird. Doch durchgesetzt hat sie sich noch nicht. Das habe, klagt der Erfinder, auch mit Rassismus zu tun.“ Leider hat Maxwell die Geschichte, er habe eine Wunder-

glotze entwickelt, nur erfunden. Und Jana Genth war in Physik wohl Kreide holen und hat dabei heimlich mit den DW-Redakteuren auf der Toilette Dachpappe geraucht. Aber die Zutaten waren einfach zu schön, vom Öko-Thema über den afrikanischen Wunderknaben bis zum unvermeidlichen Rassismus-Spin. Jetzt lachen alle über die Jana, die Tagesschau löscht die Nachricht kommentarlos, und die Profijournalisten von den Öffis ernten einmal mehr den Spott zum Schaden. Dabei wäre es so einfach gewesen, der Hochstapler war schon vor Jahren als solcher aufgefallen. Ein einzige Google-Eingabe hätte genügt. Wo sind eigentlich die verdammten „Faktenchecker“ wenn man sie wirklich mal braucht?

Wir kommen gut durch den Winter, „wenn wir Glück mit dem Wetter haben“, meint Robert Habeck. Nun, wir werden sehen. Den Spruch sollte er sich unbedingt schützen lassen, der passt sicher gut auf die Broschüren, mit denen die Bundesregierung internationale Großinvestoren für den Wirtschafts- und Hightechstandort Deutschland begeistern möchte. Vielleicht so: „Investitionen in Deutschland sind voll supi - wenn Sie Glück mit dem Wetter haben!“

Die Tierschutzorganisation PETA fordert ein Sex- und Fortpflanzungsverbot für alle fleischessenden Männer. Laut einer Studie tragen die nämlich deutlich mehr zur „Klimakatastrophe“ bei als Frauen, verursachen 41 Prozent mehr Treibhausgas. Daniel Cox, Teamleiter Kampagnen bei PETA, möchte diese „toxische Männlichkeit“ außerdem mit einer „saftigen Fleischsteuer für Männer“ bestraft sehen. Die totalitäre Forderung nach dem Sex- und Fortpflanzungsverbot begründet Cox so: „Schließlich spart jedes nicht geborene Kind 58,6 Tonnen

CO2-Äquivalente pro Jahr ein.“ Nun gibt es aber neben vegetarisch lebenden Männern auch fleischessende Frauen. Bekommen die dann einen klimaneutral produzierten Keuschheitsgürtel umgeschnallt? Toxische Weiblichkeit gibt es ja auch, wie wir gerade aus der Politik wissen.

So wie man nicht hungrig in den Supermarkt gehen sollte, darf man auch keinen Lauterbach Impfstoff bestellen lassen – es wird immer viel zu viel eingekauft. Die Bundesregierung muss nun rund 4,6 Millionen Corona-Impfstoffdosen vernichten, die das Verfallsdatum überschritten haben. Einerseits bitter, weil sie mit 34,5 Millionen Euro aus Steuergeldern teuer eingekauft wurden, andererseits können sie jetzt wenigstens keinen Schaden mehr anrichten.

Der Berliner Senat hat einen freiwilligen autofreien Tag ausgerufen. Von 15.00 bis 19.00 Uhr werden 37 Straßen gesperrt. Dort soll Platz sein „für Spiel und Spaß, Kreidemalen, Kuchenessen und Zusammensitzen“. Wer an der grünen Idylle teilnimmt, wird von der Stadt mit Wimpelketten, Schaumstoffbällen und bunter Straßenkreide versorgt. Muss jetzt nachschauen, ob Verkehrssenatorin Bettina Jarasch früher mal in der Kita gearbeitet hat.

Oh nein, er hat das M-Wort gesagt! Günter Steinberg, Wirt des Wiesn-Zeltes des Staatlichen Hofbräuhauses, benutzt in einer Talkrunde zum Thema deutsche Verbotskultur den Begriff „Mohrenköpfe“. Zuerst nimmt auch niemand daran Anstoß. Dann aber wird das Video auf einem Blog hochgeladen und der Shitstorm nimmt seinen Lauf. Am Ende steht wie immer der Kotau: „Jegliche Form von Sexis-

mus, Rassismus und Diskriminierung haben im Hofbräu-Zelt keinen Platz und werden in keiner Weise toleriert.“ Man wolle das Video nun schneiden und neu veröffentlichen. Herr Steinberg entschuldigt sich, er werde den Ausdruck „Mohrenkopf“ sicher nicht mehr über seine Lippen bringen. Warum auch. Das Ding heißt ja Negerkuss! Na, triggert das?

In Berlin-Neukölln wird ein schwules Paar von einer Gruppe junger Männer verprügelt. Diesmal schreit die queere Community allerdings nicht auf, und eine Mahnwache gibt's erst recht nicht. Die falschen Täter, Sie verstehen... *zwinker zwinker*

Habeck in der Mitleids-Crisis: Die hohe Arbeitsbelastung setzt den Mitarbeiter in seinem Ministerium zu. „Es ist jetzt kein Scheiß, den ich erzähle: Die Leute werden krank. Die haben Burnout, die kriegen Tinnitus. Die können nicht mehr.“ Na ja, manche kriegen Tinnitus, wenn sie Frau Baerbock reden hören. Vorschlag zur Güte: Habeck geht in den vorzeitigen Ruhestand, Deutschland kann nämlich auch bald nicht mehr.

Apropos Baerbock: In Markus Lanz' Talkshow „Markus Lanz“ sagt die Ministerin des Äußersten, dass der Ukraine-Krieg „eben nicht ein Krieg ist, der wie im 19. Jahrhundert geführt wird, mit Panzern alleine.“ Okay, die ersten Panzer wurden 1917 eingesetzt, und das 19. Jahrhundert endete 1900, aber die „Faktenchecker“ werden das schon geradebiegen.

Die Zeichensetzer in der Bonner Bezirksvertretungssitzung haben etwas entschieden. Denn: Galoppierende Inflation, drohende Energie-

krise und verschärfter Maskenzwang gut und schön, aber die wirklich wichtigen Dinge darf man darüber nicht aus den Augen verlieren – Bonn bekommt seinen ersten Zebrastrifen in Regenbogen-Optik! Als „Zeichen für die bunte Gesellschaft“. Hurra!

Advent, Advent, kein Lichtlein brennt: Die Deutsche Umwelthilfe fordert wegen der Energiekrise, in diesem Winter auf die Weihnachtsbeleuchtung zu verzichten. Es sollte „eine Selbstverständlichkeit sein, dass sowohl auf die Weihnachtsbeleuchtung in Städten wie auch die der Häuser und Wohnungen verzichtet wird“. Und: „Hier bewusst zu verzichten, zu sparen und solidarisch zu sein, das könnte diese Weihnachtszeit sogar zu einer ganz besonderen machen.“ Wenn man dazu noch Thermosocken und Esbitkocher verschenkt, kommt richtig Nachkriegszeit-Atmosphäre auf. Und das in der Vorkriegszeit.

Der Bayerische Oberste Rechnungshof hat die Ausgaben des Bayerischen Rundfunks (Jahresetat: über 1,1 Milliarden Euro) für das Jahr 2020 durchleuchtet. Das vernichtende Ergebnis: Bei 56,3 Prozent (!) der Ausgaben, als „Gemeinkosten“ deklariert, sei nicht erkennbar (!!), wofür das Geld überhaupt ausgegeben worden sei. Uns fehlen die Worte... und das im Bollwerk der Seriosität!

Berlins Bürgermeisterin Franziska Giffey in Markus Lanz' Talkshow „Markus Lanz“: „Wenn man dafür an bestimmten Stellen dann mal für zwei Stunden, für drei Stunden, angekündigt auf Strom verzichten muss, dann ist das ein Szenario, das vertretbar ist.“ Vorbild Subsahara-Afrika, warum nicht. Wir sind weltoffen.

Italien hat gewählt. Unruhe auf deutschen Massagesesseln. Dabei freut man sich hierzulande doch sonst immer so, wenn erstmals eine Frau an die Spitze einer Regierung gewählt wird. Pharma-USchi hat alles versucht, hat den Italienern sogar mit „Maßnahmen“ gedroht, sollten sie es wagen so zu wählen wie sie es für richtig halten. Die Demokratie läuft aus dem Ruder – kann man die nicht einfach abschaffen? Uschi arbeitet bereits dran, nur die Ruhe.

CDU-Chef Merz nennt die Praxis von Ukrainern, eine der zahlreichen und stets ausgebuchten Flixbus-Verbindungen zwischen Kiew und Berlin zu nutzen, um hier Sozialleistungen abzugreifen, „Sozialtourismus“, der unterbunden gehöre. Große Entrüstung. Merz kriegt wie üblich sofort kalte Füße und muss abermals zur Buße durch ein paar Rektalöffnungen kriechen um den CDU-Status als „allzeit und zu jeder Selbstaufgabe bereiter Koalitionspartner-Anwärter“ nicht aufs Spiel zu setzen. Justizminister Buschmann meint, es sei kein Sozialtourismus, „wenn Menschen teils unter Lebensgefahr zwischen Deutschland und der Ukraine pendeln.“ Unter Lebensgefahr? Ist die Autobahn von Kiew nach Berlin vermint? Haben die Flixbusse keinen TÜV mehr? Oder sind die Fahrer betrunken? Offenbar weiß Herr Buschmann mehr.

Sie erinnern sich? Eine große Gruppe von NDR-Redakteuren beklagte kürzlich die massive politische Einflussnahme bei der Berichterstattung. Jetzt die Überraschung: Ein NDR-Prüfteam findet keine Belege dafür, dass es eine Beeinflussung der politischen Berichterstattung beim NDR gegeben hat. Lesen Sie demnächst: „Ferrero-Prüfteam findet keine Belege für zu viel Zucker in Nutella“, „Marlboro-Fak-

tenchecker: Rauchen ist unbedenklich“ und „Medellin-Kartell nach internen Ermittlungen: mit Drogen nichts am Hut“.

Die Pannen-Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und den Bezirksversammlungen vom September 2021, die auf Dritte-Welt-Niveau abgelaufen waren, müssen wohl wiederholt werden, so der Landesverfassungsgerichtshof in einer vorläufigen Einschätzung. Bis dahin darf Franziska „Master of Disaster“ Giffey's Inkompetenzteam aber weiter dilettieren. Und was beschlossen ist, ist beschlossen. So ist das in einer Bananenrepublik, in der schon mal eine Ministerpräsidenten-Wahl rückgängig gemacht wird und versprochene Neuwahlen einfach nicht abgehalten werden. Wie war das noch mit den „Demokratiefeinden“?

Im Fernsehrat des ZDF, der die Einhaltung der Programmrichtlinien und der im Rundfunkstaatsvertrag aufgestellten Grundsätze überwachen soll, sitzt ein Kerim Ocakdan, nominiert vom Land Niedersachsen. Er ist Vertreter für den Bereich „Muslime“ – und außerdem Vorstandsvorsitzender der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs in Braunschweig, die vom Verfassungsschutz überwacht wird. Die antisemitischen Islamisten, die von der Sharia träumen, haben von den Linken gelernt, wie man den Marsch durch die Institutionen antritt. Das wird noch richtig lustig hier.

„Macht Fleisch, Auto fahren und fliegen so verdammt teuer, dass wir davon runter kommen. Bitte! Schnell! Dann wählen wir auch Euch alle!“, forderte Lorenz Beckhardt im Sommer 2019 in seinem berüchtigten Tagesthemen-Kommentar. Jetzt twitterte er: „Saß eine Stunde

im ICE nach Berlin. Bewegungslos am Bonner Hauptbahnhof. Dann die Nachricht: Der Zug fällt aus. Probleme mit der Elektronik. Jetzt sitze ich im Bus zum Flughafen. Gut, dass es noch Inlandsflüge gibt!“ Lorenz ist noch nicht vom Fliegen runtergekommen, also müssen Flüge noch teurer werden – logisch! (Und der Sender zahlt's eh.)

„Das zweite offen bisexuelle Mitglied des Deutschen Bundestages ist Emilia Fester“, berichtet BILD. (Das erste ist angeblich Ricarda Lang, falls Sie das wissen wollten.) Das waren noch Zeiten, als Politiker mit ihren Kompetenzen prahlten, statt mit ihren sexuellen Vorlieben. Aber was soll man machen, wenn man sonst nix Besseres im Lebenslauf stehen hat?

Annalena Baerbock, feministische Außenpolitikerin: „Wenn das iranische Regime im Namen der Religion Frauen niederknüpelt, dann hat das nichts, aber auch gar nichts mit Religion zu tun!“ Äh...nicht? Ok. Dann nicht.

Kanzler Scholz kündigt einen „Abwehrschirm“ an, um die Strom- und Gaspreise zu bremsen, was den Steuerzahler, seine Kinder und Enkel 200 Milliarden Euro kosten wird, und verkauft das als soziale Wohltat. Als habe er die Milliarden in einem Bankschließfach gefunden. Dabei besticht er die Leute mit ihrem eigenen Geld, statt für mehr Energie zu sorgen. Die Kirsche auf der Sahne: Wörtlich nennt er das allen Ernstes „Doppelwumms“ (sic!). Wir leben in einer Klapse, in der die Irren die Normalen einsperren und mit ihnen reden wie im Kindergarten. Für die Nachwelt muss es unbedingt festgehalten werden, sonst glaubt das keiner.